

Weltmeisterschaft Musto Skiff 26.-30.6.2012 in Weymouth, UK

Wie jedes Jahr stehen auch dieses Jahr immer ein paar große Regatten auf meinem Plan. In diesem Jahr durften die Mustos ihre WM auf dem Gelände der 14 Tage später stattfindenden Olympischen Spiele abhalten. Da fiel die Entscheidung zur Teilnahme recht leicht.

Die Veranstaltung beinhaltet außerdem eine Vorregatta, sozusagen zum Aufwärmen, direkt an dem Wochenende vor der WM.

Die Anreise war trotz der 1400 km langen Strecke relativ entspannt, da das Meiste davon Autobahnstrecke ist. Ich hatte dann noch einen anderen Skiffsegler als Mitfahrer, so dass wir mit 2 Booten ab Gießen unterwegs waren. Freitag ging es bei mir 8 Uhr los und am Samstag früh gegen 4 waren wir dann in Weymouth bzw. auf der vorgelagerten Halbinsel Portland.



Die Vorregatta wurde am Samstag verschoben, da zu wenig Wind war. So hatten wir genug Zeit Boote aufzubauen und zur Vermessung zu gehen. Da es sich ja um eine Einheitsklasse handelt, schaut der Vermesser vor allen Dingen nach baulichen Veränderungen. Am Sonntag ging es dann bei leichtem Wind auf das Wasser und gleich raus aus der Hafenbucht in den englischen Kanal. Der Start erfolgte nach mehreren Verschiebungen bei leichtem Wind. Leider bin ich da gar nicht in die Gänge gekommen und fand mich am Ende auf Platz 90 wieder. Der zweite Start erfolgte und dann passierte etwas sehr englisches – während der Kreuz zog Nebel auf, das hieß Sicht bei 50 m. Hatte ich mir doch dieses Jahr einen Kompass geleistet, war ich froh! Segeln nach Gefühl, auf der Kreuz 3 min in die eine Richtung, danach 3 min in die andere, irgendwo muß ja die Tonne sein...Segeln nach taktischen Erwägungen war nicht mehr möglich. Die Tonne fand sich dann doch noch. Auf dem Downwind habe ich dann das Gate kurz vorm Vorbeisegeln noch gesehen. Zum Glück wurde abgekürzt und zurück in den Hafen. Auch den haben wir gefunden – auf 210°.



Montag war dann offiziell Anmeldung, wir nutzen den bei schönen Segelbedingungen von 2-3 bft zum finalen Training. Abends stand dann Stadtrundgang in Weymouth an – ein wunderschönes Bade- und Beachstädtchen mit netten kleinen Häusern, vielen Bars und schmalen Gassen.

Dienstag war Eröffnung und dann gleich Verschiebung, der Grund: wenig Wind und Nebel. Dann sickert das Gerücht durch, das Besuch angekündigt ist. Und – wie damals vor 1989 – als die schwarzen Limousinen vorfuhr, wurde die Startverschiebung trotz unwesentlicher Veränderung der Verhältnisse aufgehoben und wir konnten auf das Wasser. Vorher durften wir uns dann aus der Nähe englischen Adel betrachten. Der Prinz Charles war da. Zum Besuch der Mustos, dem Händeschütteln mit Ben Ainslie, der Taufe eines britischen 49er's und begrüßen diverser englischer Olympioniken. Die folgenden zwei Wettfahrten fanden dann bei ähnlichen Verhältnissen wie am Sonntag statt.



Mittwoch war noch weniger Wind und wir verkürzten uns die Wartezeit mit der Vorstellung der nächsten Veranstaltungsorte und kleinen Technikseminaren an Land. Dann gab es einen vergeblichen Versuch zu starten, dann wieder an Land und fertig.

Donnerstag ging es wie in der Windvorhersage mit 16 kn los. In der zweiten Wettfahrt frischte der Wind dann auf 22 kn auf. Das sind für feste 11m² Segelfläche so langsam grenzwertige Bedingungen. Nach dem Start, an der Luvtonne lagen ca. 20 Boote im Wasser, so dass ich neben anderen Teilnehmern beschlossen habe, Mensch und Material zu schonen und den Weg Richtung Hafen genommen habe.

Nur das am Freitag von Beginn an genau so viel Wind angesagt war. Nach ernsten Zweifeln an der eigenen Performance ging ich doch noch an den Start. Wider Erwarten kam ich dann doch gut zurecht und gar nicht so schlecht platziert im Ziel an. Aber immer noch ein Stück entfernt von den Leistungen der vorderen Segler.



Samstag war dann der letzte Segel Tag und zugleich Abreise. Der Wind sollte etwas weniger werden, tat er aber nicht. In Böjen 27 kn ist eine Menge. Die Wettfahrtleitung hatte hier den Start um eine Stunde früher gelegt und es dann auch geschafft 3 Wettfahrten zu segeln.



Dann hieß es einpacken und zwischendurch Siegerehrung. Die Engländer machten die ersten 3 Plätze unter sich aus, wobei mein Mitfahrer, Frithjof, zwischenzeitlich mal auf Platz 2 war und der Schweizer Roger Oswald am Ende auf Platz 5 kam. Da kann ich mit meinem 74. Platz nicht ganz mit.

Die Rückfahrt wurde insofern spannend, da die Fähre für 3 Uhr gebucht war und wir aber doch viel zeitiger als in der Ausschreibung Siegerehrung hatten und somit bereits gegen 21 Uhr an der Fähre waren. Aber wir konnten ohne Aufpreis problemlos einchecken. Kurz vor Gießen wurde die Strecke nochmal richtig lang, aber durch das Umladen wieder frisch, fuhr ich weiter und war gegen 12 Uhr wieder in Dresden.

Ein paar Zahlen:

- 105 Starter von 11 Nationen,
- 9 von 12 geplanten Wettfahrten,
- Wind zwischen 2 und 35 kn, also 0 – 7 bft,
- Dresden – Portland 1400 km in 16 h,



Meine Serie:

74 Platz	GER249	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Steffen SCHOLZ		96.0	73.0	82.0	(106.0 DNC)	58.0	62.0	73.0	64.0	56.0

Witziger Weise war ich bei dem meisten Wind am besten Platziert...

Euch allen Danke fürs Daumen drücken.

Die perfekten eindrucksvollen Bilder von Tanja Samus sind hier:

<http://www.photoskiff.com/sailing/weymouth12/#>

Die Zusammenfassung auf der englischen Website mit Filmen und Ergebnissen hier:

<http://www.mustoskiff.com/reports-and-news/2012/worlds/120702-round-up.htm>

Wahrscheinlich muss ich noch ein bisschen besser werden, das ich auch auf der Fotoseite erscheine....



Steffen GER 249